

# Am Rande = En marge = Supplementary remarks

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **14 (1960)**

Heft 3: **Wohnhochhäuser = Maisons-tours d'habitation = High-rise apartment houses**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was dazwischen ist |

Man sagt, Kinder gehörten nicht in ein Wohnhochhaus. Denn das Hochhaus sei ein Zeichen der Masse, die sich von der Natur, von der Erde entfernt. Und die praktischen Erwägungen: Kinder und der Aufzug, Kinder und der Lärm, Kinder und der Balkon!

Es ist gefährlich, voreilige Schlüsse zu ziehen, denn es stellen sich einige Fragen, die zu klären sind.

Wurde das Mehrfamilienhaus nicht auch als Ausdruck der anonymen Masse bezeichnet? Ist nicht die Grünanlage zwischen vielen Wohnzeilen wie das Pflänzchen Rührmich-nichtan: nur zum Anschauen, für Kinder verboten, ein Stück unmenschliche Natur also? Kann die unfallfreie Bedienung eines Aufzugs nicht gelöst werden? Und kann die Lärmübertragung von Wohnung zu Wohnung nicht zulänglich gedämmt werden?

Es fällt auf, daß alle diese Fragen nicht das Leben in der Wohnung selbst betreffen, sondern solche der Begrenzung und Verbindung zwischen Innen und Außen, von Nachbar zum Nachbar, von Haus zu Haus.

»Trennen und verbinden« könnte die Überschrift auch lauten. Trennen und verbinden ist eine Frage der Bautechnik und eine Frage der Planung. Ihr Gegenstand ist das, was dazwischen liegt:

Die Decke und die Mauer zwischen den Wohnungen: Schalldämmung;

der Balkon: Aufenthalt zwischen Innen und Außen;

der Aufzug: Verbindung zwischen Innen und Außen, unten und oben;

Grünanlage: räumliches Verbinden und Trennen der Wohnstätten;

das Fenster: visuelles Verbinden von Innen und Außen;

Vorhänge: mechanisches Trennen von Innen und Außen.

Das schlechtverstandene »funktionelle Bauen« hat bloß Bewegungsabläufe erfaßt. Die Beziehungen zwischen den Dingen, den Orten, den Räumen sind aber nicht nur »funktionell« und nicht immer statisch, daher nicht mehr immer eindeutig zu bestimmen, sondern dauernden Veränderungen unterworfen, ähnlich wie biologische und physiologische Zustände des Menschen. f

L'entre-deux |

On prétend que le gratte-ciel d'habitation n'est pas conçu pour les enfants, car dit-on, cette forme de construction est le symbole même d'une masse qui s'élève et s'éloigne de la terre, donc de la nature. Et que l'on pense un peu aux multiples dangers: enfants et ascenseurs, enfants et bruit, enfants et balcons!

Et cependant n'est-il pas dangereux que de vouloir tirer prématurément de ces quelques faits des conclusions par trop sommaires? Plusieurs questions méritent ici d'être élucidées:

L'immeuble locatif n'est-il pas le symbole de l'anonymité? L'espace vert entre les maisons n'est-il pas «sacro-saint»? Les enfants ne peuvent que l'admirer, mais ils n'ont pas le droit d'y poser le pied: espace vert bien inhumain! L'ascenseur sans dangers est-il techniquement impossible? Ne peut-on résoudre le problème du bruit?

Comme on voit, toutes ces questions ne touchent aucunement les conditions d'habitation à l'intérieur de l'appartement même. Ce sont les liens et les limites dont il est surtout question ici, les relations entre intérieur et extérieur, entre voisins et autres voisins, entre maison et maisons.

«Liaison et séparation» sont donc les thèmes essentiels de ces brèves considérations. «Liaison» et «séparation» sont problèmes techniques, problèmes de disposition. L'objet de la technique est l'«entre-deux», si l'on ose s'exprimer ainsi: le plafond et la paroi «entre» les appartements, isolation acoustique et optique — le balcon: séjour «entre» intérieur et extérieur — l'ascenseur: lien «entre» intérieur et extérieur — l'espace vert: lien et séparation «entre» habitations.

L'architecture «fonctionnelle» ne saisit que les mouvements. Cependant les relations entre objets, lieux et espaces ne sont pas uniquement fonctionnelles ou statiques, elles ne sont donc pas toujours aisément définissables: elles sont soumises à des changements continuels, semblables aux «métamorphoses» biologiques ou physiologiques du corps humain. f

What lies between |

You hear people say that children do not belong in a high-rise apartment house. For the skyscraper building is an emblem of the modern masses, which are becoming increasingly cut off from nature and from the earth. And then the practical considerations: children and the lift, children and the noise, children on the balcony!

It is rash to draw hasty conclusions, for there are still a few questions that have to be settled.

Was not the multi-family house too regarded as emblematic of the anonymous masses? Is not the green strip between many rows of apartment houses rather like the little plant touch-me-not: only to look at, forbidden to children, a bit of non-human nature? Is it not possible to devise a fool-proof lift and adequately to resolve the problem of excessive noise? It is quite evident that all these factors do not concern actual living in the apartment itself, but the delimitation of indoors and outdoors and the connection between the two, as well as relationships obtaining between neighbour and neighbour and between house and house.

The heading might well run "Separation and Integration." Separation and integration is a question of construction methods and a question of planning. What it has to do with is what lies between: The ceilings and walls between flats: sound insulation—the balcony: the link between the home and the outside world—the lift: the connection between the flat and the outdoors—the green strip: spatial integration and separation of the houses—the window: two-way visual link—curtains: mechanical counterpart of the above.

Functional construction has concerned itself merely with the everyday comings and goings of the residents. The relationships among things, locations, spaces are, however, not only functional and not always static. Therefore they can no longer be specifically determined, but are subject to ceaseless change, just as biological and physiological states in man are. f

